



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 14 (1986)

DOI: 10.11588/fr.1986.0.52992

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Anzeigen der bei der Redaktion eingegangenen Titel (Livres envoyés à la rédaction)*

Bericht über den sechzehnten österreichischen Historikertag in Krems/Donau veranstaltet vom Verband Österreichischer Geschichtsvereine in der Zeit vom 3. bis 7. September 1984, Wien (Verband Österreichischer Geschichtsvereine) 1985, 776 S. (Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine, 25).

[Die zahlreichen Beiträge des Österreichischen Historikertages sind in dem von Dr. Lorenz MIKOLETZKY redaktionell betreuten Band im Rahmen von 14 Sektionen und 6 Arbeitsgemeinschaften oder Arbeitskreisen zusammengefaßt worden. Sektionen: 1. Ur- und Frühgeschichte und provinzialrömische Forschung, 2. Alte Geschichte, 3. Allgemeine Geschichte, 4. Zeitgeschichte und Geschichte der Arbeiterbewegung, 5. Siedlungsgeschichte, Landesgeschichte und geschichtliche Landeskunde, 6. Wirtschafts- und Sozialgeschichte, 7. Rechtsgeschichte, 8. Ost- und Südosteuropäische Geschichte, 9. Kirchengeschichte, 10. Militärgeschichte, 11. Historische Volks- und Völkerkunde, 12. Wissenschafts- und Kulturgeschichte, 13. Numismatik, 14. Heraldik und Genealogie. Arbeitsgemeinschaften: Arbeitsgemeinschaft der Historiker an allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Lehranstalten Österreichs; Arbeitsgemeinschaft der Museumsbeamten und Denkmalpfleger Österreichs; Arbeitsgemeinschaft Quantifizierung in der Geschichtswissenschaft (mit Beiträgen vor allem zu biographischen Daten, u. a. H. BEST: Der »Ausschluß« – Elitenstruktur und kleindeutsche Lösung 1848/49. Ergebnisse einer kollektiven Biographie der Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung, sowie J. DRESSEL: Sozialstruktur einer NS-Elite: Die österreichischen Abgeordneten zum Großdeutschen Reichstag 1938. Erarbeitung von Kollektivbiographien im Projektstudium); Arbeitssitzung der Arbeitsgemeinschaft Quantifizierung in der Geschichtswissenschaft (Anwendung der EDV bei Problemen der Quantifizierung; 10 Beiträge); Gemeinsame wissenschaftliche Sitzung der 3., 4., 6., 7. und 9. Sektion und der Arbeitsgemeinschaft der Historiker an allgemeinbildenden und berufsbildenden Lehranstalten Österreichs (u. a. A. KOHLER: Strukturen und Ereignisse in der Reformationsgeschichte: Probleme und Lösungsvorschläge); Arbeitskreis »Stadt-Land-Probleme im Zeitalter der Industrialisierung«. Einige ausgewählte Beiträge, die die westeuropäischen oder methodengeschichtlichen Interessen der FRANCIA betreffen, sollen hier noch genannt werden: H. UBL: Die römische Donaugrenze Noricums (Überblick über die Entwicklung von Augustus bis zum Ende des 5. Jh.); K. LOHRMANN: Forschungsprobleme der Geschichte des mittelalterlichen Judentums: Die Judenurkunde; W. I. HOLZER: Faschisierung »von oben«? Das Beispiel des sogenannten »Autoritären Ständestaats«, sowie W. NEUGEBAUER: Neue Forschungen und Forschungslücken zur Geschichte des Widerstandes; H. C. FAUSSNER: Die staatsrechtliche Grundlage des Rex Francorum (liegt jetzt ausführlicher in der Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germ. Abt. 103, 1986, vor); A. RADDATZ: Kirchengeschichte und Kunstgeschichte, H. DIENER: Materialien aus dem Vatikanischen Archiv. Die Registerserien des Spätmittelalters als Quelle, sowie J. RAINER: Kirchengeschichte und Diplomatiegeschichte; E. VAVRA: Mittelalterliche Kunstwerke – Illustration oder Quelle für die Sachkulturforschung (mit 13 Abb.), sowie O. MOSER: Archivquellen und neuzeitliche Geräteforschung.]

* Zusammengestellt und präsentiert von Martin HEINZELMANN. Notizen anderer FRANCIA-Mitarbeiter sind mit deren Namen gekennzeichnet. – Eine spätere ausführlichere Rezension der vorgestellten Titel behält sich die Redaktion vor. (Cette présentation n'exclut en aucune manière un compte rendu éventuel, plus détaillé, dans un autre volume de la FRANCIA).

Guide de l'épigraphiste. Bibliographie choisie des épigraphies antiques et médiévales, von François BÉRARD, Denis FEISSEL, Pierre PETITMENGIN, Michel SÈVE, mit Beiträgen von Dominique BRIQUEL, Pierre CARLIER, Bernard DELAVault, Frantz GRENET, Pierre-Yves LAMBERT, Laurent MOTTE, Georges PINAULT, Paris (Presses de l'École normale supérieure) 1986, 327 S. (Bibliothèque de l'École normale supérieure. Guides et inventaires bibliographiques, 2).

[Nachdem seit gut hundert Jahren praktisch alle französischen Spezialisten der Epigraphik die Bibliothek der École normale supérieure an der rue d'Ulm in Paris konsultiert und bereichert haben, ist dort im Laufe der Jahre ein vorzügliches Arbeitsinstrument zu den griechischen wie lateinischen Inschriften entstanden, das in der Form des vorliegenden Buches nun Gestalt angenommen hat. 1872 bibliographische Titel, durchnummeriert, zum Teil durch einen kurzen Kommentar erschlossen, mit der Signatur der Bibliothek der École normale (oder einer benachbarten Bibliothek wie der Sorbonne, der Bibliothèque nationale, des Institut d'Art et d'archéologie) versehen, sind in übersichtlicher Weise auf 12 Sektionen verteilt worden. Indices mit den Namen der Autoren, mit den vorkommenden geographischen Begriffen sowie zu ausgewählten Gegenständen der Epigraphik (index analytique) erschließen ebenfalls das Buch. Damit ist weit über dessen Eigenschaft als Führer für eine außerordentlich spezialisierte Bibliothek hinaus der Band zu einem einschlägigen Arbeitsinstrument für alle diejenigen geworden, die sich mit griechischen und lateinischen Inschriften (bis zum Spätmittelalter, freilich mit größerer Vollständigkeit für die antiken Bereiche) beschäftigen. Es wurden folgende Sektionen als Gliederung gewählt: 1. Einführungen, allgemeine Abhandlungen und Bibliographien; 2. Inschriftensammlungen (griechisch, lateinisch, christlich); 3. Die griechischen Inschriften bis 1453; 4. Die lateinischen Inschriften bis zur Merowingerzeit (untergliedert nach den Bänden des CIL I–XVI); 5. Museumskataloge; 6. Thematische Sammlungen griechischer und lateinischer Inschriften (Unterteilung unter 13 verschiedene Themen); 7. Nachträge zu den großen Sammlungen; 8. Literatur zu den einzelnen Bereichen der Epigraphik (Geschichte des Faches, Methoden, griech. und lat. Paläographie, Sprache und Wörterbücher, Onomastik, Prosopographie, Kartographie und Topographie, Chronologie, Wirtschaft und Gesellschaft, staatliche Institutionen der griech. und römischen Welt, römische Armee, Religion, Grabinschriften, Beziehungen zur Literatur, Versinschriften, Beziehungen zur Numismatik); 9. Epigraphik von Grenzbereichen: minoische u. mykenische Epigraphik (P. CARLIER), kleinasiatische Sprachen (G. PINAULT), semitische Epigraphik (B. DELAVault und P. PETITMENGIN), ägyptische und koptische Epigraphik (L. MOTTE), iranische Epigraphik (F. GRENET), Inschriften des Königs Asoka (G. PINAULT), italische und etruskische Epigraphik (D. BRIQUEL), Keltische Sprachen (P.-Y. LAMBERT), Mittelalterliche Epigraphik des Westens, 9.–15. Jh. (P. PETITMENGIN); 10. Sammelbände von Spezialisten der Epigraphik; 11. Kolloquien, Zeitschriften, Enzyklopädien; 12. Ergänzungen.]

Middelalderforum. Forum mediaevale, Heft 10, Nr. 1/2, Oslo, 1985, 102 S.; Heft 11, Nr. 3/4, Oslo, 1985, 215 S. [Adresse: Middelalderforum c/o Historisk Institutt, Postboks 1008, Blindern, 0315 Oslo 3].

[Heft 10 bietet 7 Beiträge, von denen einer in englischer Sprache gehalten ist (Per STRØMHOLM: Augustinian Exegesis and the Transmission of Greek Science), während alle anderen Beiträge in norwegisch gehalten sind. Wegen ihrer allgemeinen, methodischen Bedeutung sind folgende weitere Beiträge zu nennen: Egil KRAGGERUD: Middelalderlatin til torvs. Noen subjektive innhugg; Geirr I. LEISTAD: Den norske adel i senmiddelalderen; Tore H. VIGERUST: Endringer i middelalderens navneskikk. Bibliographische Artikel behandeln die französische École des Annales, Tundals Vision, sowie Literatur zur frühen Wikingerzeit in Norwegen (von Ole Jørgen BENEDICTOW, Jan DIETZ, T. H. VIGERUST).

Das umfangreichere Heft 11 enthält 11 Beiträge und stellt am Ende des Bandes eine Reihe

von norwegischen Forschungsvorhaben zur Wikingerzeit, zur Genealogie-Heraldik-Prosopographie etc. vor. Zwei Beiträge sind in englischer Sprache gehalten, von denen O. J. BENEDICTOW: *Some social and medical factors which affect the reliability of statistical data on plague epidemics. The Italian scene*, von allgemeinerem Interesse ist. Gleiches gilt für folgende Aufsätze in norwegischer Sprache: Jan DIETZ: *Middelalderen anno 1985*; Kai-Erik WESTERGAARD: *Bronselansen. Et selsomt runefunn fra 1883* (zur Runeninschrift auf einer Bronzelanze); Heir WINJE: *Helgenkult Gudeblanding i middelalderens Irland* (zu St. Patrick und St. Brigit); Gunnar I. PETERSEN: *Om kontrollerbarhet i økonomisk middelalderhistorie* (Überprüfbarkeit von Angaben zur spätmittelalterlichen Handelsgeschichte aus dem nordischen Raum); Jens E. OLESEN: *Christoffer af Bayerns forleningspolitik i Oberpfalz.*]

Michel TARDIEU, Jean-Daniel DUBOIS, *Introduction à la littérature gnostique. I: Histoire du mot »gnostique«*, Instruments de travail, Collections retrouvées avant 1945, Paris (Editions du Cerf/Editions du C.N.R.S.) 1986, 152 S. (Initiations au christianisme ancien).

[Die neue Reihe »Initiations au christianisme ancien« (vgl. zum ersten Band der Reihe: J. GAUDEMET, *Les Sources du droit de l'Eglise en Occident, du II^e au VII^e siècle*, die Rezension von W. HARTMANN in diesem Band von FRANCIA) will methodologische Einführungen für das Studium der alten Kirchengeschichte bereitstellen. Dem entspricht die Gliederung des vorliegenden Bandes in zwei große Abteilungen: Eine allgemeine Einführung (Préliminaires) und, vor allem, die Präsentation der Sammlungen, die vor 1945 gefunden worden waren (ein zweiter Teil wird sich ausschließlich mit dem 1945 aufgefundenen Handschriftenkorpus von Nag⁴ Hammādi in Ober-Ägypten befassen). Die Einführung behandelt die Geschichte des Wortes Gnosis (M. TARDIEU) in acht Abteilungen: *Sens épistémologique, sens obvie, sens hérésiologique, sens clémentin, sens évagrien, sens ésotérique, sens syncrétiste, sens psychologique*; ein zweite Teil geht auf die Arbeitsinstrumente ein (J.-D. DUBOIS): Editionen, Übersetzungen, Indizes, Wörterbücher, Bibliographien, Sprachen, Geschichte der Forschung, etc. Bei den vor 1945 gefundenen Sammlungen handelt es sich um die von London, von Oxford sowie die von Berlin, letztere mit so wichtigen Texten wie dem Evangelium nach Maria (Magdalena), dem Apocryphon des Johannes, der Sophia Jesu Christi sowie den Petrusakten, die ausführlich vorgestellt und kommentiert werden.]

Histoire des saints et de la sainteté chrétienne. T. IV: Les voies nouvelles de la sainteté 605–814, sous la direction de Pierre RICHÉ, Paris (Hachette) 1986, in -4°, 287 S., zahlreiche Abb. u. Photos.

[Dieser 4. Band eines neuen, an ein breites Publikum gerichteten Sammelwerkes zu Heiligen der christlichen Kirche besteht aus drei Teilen: *Les voies nouvelles de la sainteté* (neue Wege der Heiligkeit), von Pierre RICHÉ, behandelt zunächst in allgemeiner Form die Erscheinungsformen der Heiligkeit im Westen (heilige Bischöfe, keltische Formen) wie im Orient (Strukturen der byzantinischen Kirche, theologische Diskussion des 8. Jh., Kult orientalischer Heiliger im Westen, christliche Heilige in arabischen und slawischen Gebieten); eine chronologische Konkordanz der Lebenszeiten der wichtigsten Heiligen mit den Regierungsdaten der Päpste, lombardischer und fränkischer Könige sowie der byzantinischen Herrscher schließt diesen Teil ab.

Der zweite Teil *Les témoins* (Die Zeugen) besteht aus 30 Einzelartikeln zu wichtigen Figuren christlicher Heiligkeit des betroffenen Zeitraumes. P. RICHÉ selbst behandelt: Amandus, Arnulf (und weitere »Vogesenheilige«), Balthild und Bertilia, Bonifatius und seine Schüler, Chrodegang, Eligius, Gertrud von Nivelles und die irischen Mönche, Lambert (Landebertus) und Hubert, Leander und Isidor von Sevilla, Leodegar von Autun, Martin I., Audomarus und Bertinus, Audoenus, Austregisilus und Sulpicius (von Bourges), Wandregisilus und Philibert; B. FLUSIN: Germanos von Konstantinopel, Johannes Klimakos,

Johannes Damascenos, Johannes Moschos, Maximus der Bekenner, Sophronius von Jerusalem; G. LANOÉ: Augustinus von Cantorbery, Beda Venerabilis, Wilfrid, Willibrord; B. MERDRIGNAC: Columba, Columbanus, Judicael und Judocus, Coemgenus von Glendalough, Maelruain von Tallaght.

Der dritte Teil *Dictionnaire* behandelt eine Reihe weiterer Heiliger in Kurzartikeln. – Eine Auswahlbibliographie zu den in Teil 2 aufgeführten Heiligen schließt den Band ab.]

Chartae Latinae Antiquiores. Facsimile-Edition of the Latin Charters Prior to the Ninth Century, edited by Albert Bruckner (†) and Robert Marichal. Part XIX: France VII, published by Hartmut ATSMÄ, Jean VEZIN and Robert MARICHAL, Dietikon-Zürich (Urs Graf Verlag) 1987, IX–[77]S.

[Der vorliegende Band ist der letzte Band mit Originaldokumenten aus französischen Archiven vor dem Jahr 800. Zu erwarten ist noch ein Buch mit Nachträgen sowie diplomatisch-paläographischen Studien zu Originalurkunden des fränkischen Reichs in der angegebenen Zeit.

Der Inhalt des nun vorliegenden Bandes betrifft drei unterschiedliche Komplexe von Quellen. Aus Strasbourg stammen sechs Dokumente des 2. und frühen 3. Jh. (ChLA 684–689); davon zwei in griechischer Sprache. – Dem 8. Jh. entstammen 10 Urkunden und Präzepte aus den Archiven von Colmar (ChLA 670–676), Nancy (ChLA 679) und Poitiers (ChLA 680–681): 731/2 Schenkung des Grafen Ebrochardus; Privileg Bischof Witegers von Strasbourg vom Ende des Jh.; 772 Präzept Karls des Großen für Murbach; item 775; Kopie des 8. Jh. eines Präzepts Childerichs II. von 675; 769 Präzept Karlmans für Münster; 762(?) Schenkung des Sighifridus; 777 Präzept Karls des Großen für Salonne; 780 Tauschurkunde das Kloster Nouaillé betreffend; 794 Präzept Ludwigs, König von Aquitanien, für Nouaillé. – Der dritte Teil gibt Reliquienauthentiken aus sechs Beständen wieder, die zumeist dem 8., teilweise auch wohl noch dem 7. Jh. zugehören dürften: Sainte-Foy in Conques (ChLA 677: 2 Exemplare); Saint-Pierre in Jouarre (ChLA 678: 3 Exemplare); Trésor der Kathedrale von Sens (ChLA 682: 94 Authentiken, von denen bisher nur ein Teil, von M. Prou und Abbé E. Chartraire, veröffentlicht worden waren); Saint-Pierre in Solignac (ChLA 683: 10 Authentiken); Saint-Philibert von Tournus (ChLA 690: 2 Authentiken); Vergy (Côte-d'Or), ehemals Kloster Saint-Vivant (ChLA 691: 8 Authentiken). Der Abdruck der zuletzt genannten Dokumente schließt sich an die Serien von Baumes-les-Messieurs, Chartres und vor allem Chelles an, die bereits in Band XVIII der ChLA (Nrn. 665, 668, 669) veröffentlicht wurden (vgl. dazu *FRANCIA* 13, 1985, S. 947 unten).]

Margarete WEIDEMANN, *Das Testament des Bischofs Berthramn von Le Mans vom 27. März 616*. Untersuchungen zu Besitz und Geschichte einer fränkischen Familie im 6. und 7. Jahrhundert, Mainz (Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums; Kommission R. Habelt GmbH, Bonn) 1986, 4^o, X–184 S. (Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, Monographien, 9).

[Der erste Teil der Gliederung gilt dem Text des Testamentes selbst (Die Überlieferung des Testamentes und seine Editionen, Das Testament – Text und Kommentar, Zusammenfassende Inhaltsangabe des Testamentes, Untersuchungen zum Formular und der Vergabe des Besitzes). Wie schon bei G. Busson-A. Ledru (1901) ist der Text nach dem Ms. 224 der Bibl. Municipale von Le Mans ediert, mit Ausbesserung einiger Unrichtigkeiten und mit neuer Anordnung des Textes: Eingangsprotokoll, 70 durchlaufend nummerierte Verfügungen des Testamentes, Schlußprotokoll. Die Textvarianten der Editionen von Le Corvaisier (1648) und von Mabillon (1682), deren Editoren eventuell das Originalmanuskript gesehen haben, wurden aufgeführt; der Sachapparat enthält Identifizierungen von Personen und vor allem von Orten, die mit nur zwei Ausnahmen lokalisiert werden konnten.

Der umfangreichere zweite Teil des Bandes enthält »Untersuchungen zum Besitz des Bischofs Berthramn« (S. 79 ff.), »Untersuchungen zur Familie des Bischofs Berthramn«

(S. 122 ff.), »Untersuchungen zur Geschichte des neustrischen Teilreichs von 584 bis 613« (S. 148 ff.), sowie »Zur Topographie von Le Mans am Anfang des 7. Jahrhunderts« (S. 168 ff.) und eine zusammenfassende Darstellung des Lebens von Bischof Berthramn (S. 173 ff.). Quellen- und Literaturverzeichnis, Personen- und Ortsregister zum Testament runden den Band ab, der durch 51 Abbildungen (Karten, Pläne, Aufstellungen zum Besitz, Genealogien) sehr anschaulich gestaltet ist.]

Zum Problem der Deutung frühmittelalterlicher Bildinhalte. Akten des 1. Internationalen Kolloquiums in Marburg a. d. Lahn, 15. bis 19. Februar 1983, hg. von Helmut ROTH, Redaktion und Register Dagmar v. REITZENSTEIN, Sigmaringen (Thorbecke Verlag) 1986, 425 S., zahlreiche Abb. u. Taf. (Veröffentlichungen des Vorgeschichtlichen Seminars der Philipps-Universität Marburg a. d. Lahn. Sonderband 4).

[Mit einem Vorwort sowie einer Einführung in die Problematik, Rückblick und Ausblick von Helmut ROTH. Der Beitrag von Horst Wolfgang BÖHME, Bemerkungen zum spätrömischen Militärstil (S. 25–49) betrifft die Entwicklung des spätrömischen *cingulum militiae*: seit valentinianischer Zeit (360/80) kommen durch die breiten Kerbschnittgürtelgarnituren neue Typen von Militärgürteln in Gebrauch, die durch ihre Gestaltung den Einfluß römisch-germanischer Symbiose in der Kunst zeigen und zugleich die Vorstellung einer uniformen Ausstattung des römischen Heeres im 4./5. Jh. zurückweisen. – Bernard ANDREAE: Delphine als Glückssymbole (S. 51–55) – Thomas KÖVES-ZULAUF: Die Verehrung von Tieren in der griechisch-römischen Antike. Die römische Fuchshetze (S. 57–65). – Günther HASELOFF: Bild und Motiv im Nydam-Stil und Stil I (S. 67–110) behandelt vordringlich das 5. Jh. und folgende Motive: Menschen- und Tierdarstellungen, Vögel, Seewesen (die nur im Nydam-Stil vorkommen), vierfüßige Tiere, Tiermenschen, Maske zwischen Tieren oder Tiermenschen, Darstellungen szenischen Inhalts. – Helmut ROTH: Stil II – Deutungsprobleme. Skizzen zu Pferdemosiven und zur Motivkoppelung (S. 111–128) behandelt das Ende des 6. und das 7. Jh. – Birgit ARRHENIUS: Einige christliche Paraphrasen aus dem 6. Jh. (S. 129–151) zeigt den Einfluß der Kirche auf die Entwicklung des sog. Stil II (nach Salin) in der Ornamentik von Fibeln, Beschlägen und anderen Gegenständen des 6. Jh. – Michael MÜLLER-WILLE: Bild und Bildträger. Beispiele im Borre- und Jellingestil (S. 153–174) betrifft das 9./10. Jh. – Torsten CAPELLE: Einzelbilder in der wikingschen Kleinkunst. Ein Diskussionsbeitrag (S. 175–182). – Signe Horn FUGLESANG: Ikonographie der skandinavischen Runensteine der jüngeren Wikingerzeit (S. 183–210) beschreibt die Mode der dekorierten Runendenkmäler, die in Dänemark im letzten Drittel des 10. Jh. entstand und dort bis etwa 1025 nachzuweisen ist, die sich aber auch im späteren 11. Jh. vor allem in Schweden gehalten hat. – Carl NORDENFALK: Katz und Maus und andere Tiere im Book of Kells (S. 211–219) behandelt Vorlagen der Tiermotive in der hiberno-sächsischen Buchmalerei. – Klaus DÜWEL: Zur Ikonographie und Ikonologie der Sigurddarstellungen (S. 221–271) betrifft das Motiv des »Horterwerb« aus der Sigurdsage nach Bildzeugnissen des 10.–13. Jh. – Karl HAUCK: Methodenfragen der Brakteatendeutung. Erprobung eines Interpretationsmusters für die Bildzeugnisse aus einer oralen Kultur (S. 273–296). – Jutta SCHMIDT-LORSEN: Bilddarstellungen auf wikingerzeitlichen Mähnenstuhlpaares. Ein Diskussionsbeitrag (S. 297–302). – Heinrich BECK: Das Problem der bitheriophoren Personennamen im Germanischen (S. 303–315) behandelt germanische Namen, deren beide Namelemente Tiernamen beinhalten, wie Ber-ulf (Bär+Wolf), Evervulf (Eber+Wolf), etc. – Florentine MÜTHERICH: Der Adler mit dem Fisch (S. 317–340) zeigt, daß das von ihr gewählte Motiv keinen durchgehend gleichen Sinninhalt hat, sondern im jeweiligen Sinnzusammenhang neu interpretiert werden konnte. – Detlev ELLMERS: Schiffsdarstellungen auf Skandinavischen Grabsteinen (S. 341–372). – Wilhelm HOLMQVIST: Bilddenkmäler und Glaubensvorstellungen in der Eisenzeit Schwedens (S. 373–394). Ortsregister, Personenregister, Sach- u. Namenregister (S. 395–425) schließen den Band ab.]

Deus qui mutat tempora. Menschen und Institutionen im Wandel des Mittelalters. Festschrift für Alfons Becker zu seinem fünfundsiebzehnten Geburtstag, hg. v. Ernst-Dieter HEHL, Hubertus SEIBERT und Franz STAAB, Sigmaringen (Thorbecke) 1987, XI–386 S.

[Das dem Propheten Daniel (2,21) entnommene Motto der Fs. trifft sowohl die Arbeiten von A. B., speziell zur Biographie Urbans II. als auch die gesammelten Beiträge, bei denen es sich hauptsächlich um »Aufsätze zum Zeitalter der gregorianischen Reform und zur Geschichte des 12. Jh., zu Epochen grundlegender Veränderung und Wandlungen der mittelalterlichen Welt« (die Hg.) handelt. Inhaltsverzeichnis: Karl Ferdinand WERNER, Gott, Herrscher und Historiograph. Der Geschichtsschreiber als Interpret des Wirkens Gottes in der Welt und Ratgeber der Könige (4. bis 12. Jahrhundert). – Eduard HLAWITSCHKA, Kontroverses aus dem Umfeld von König Heinrich I. Gemahlin Mathilde. – Ernst-Dieter HEHL, Erzbischof Ruotbert von Trier und der Reimser Streit (Mitte 10. Jh.). – Wolfgang METZ, Das erste Weißenburger Nekrolog und das ottonisch-salische Königtum. – Hubertus SEIBERT, Eine unbekannte Überlieferung der 74-Titel-Sammlung aus Rheinau. – Franz STAAB, Zur »romanitas« bei Gregor VII. – Michel PARISSÉ, Urbain II et la Lorraine. – Jean RICHARD, Urban II, la prédication de la croisade et la définition de l'indulgence. – Ingrid Heike RINGEL, Ipse transfert regna et mutat tempora. Beobachtungen zur Herkunft von Dan. 2,21 bei Urban II. – Horst FUHRMANN, Das Papsttum zwischen Frömmigkeit und Politik – Urban II. (1088–1099) und die Frage der Selbstheiligung. – Carlo SERVATIUS, Zur Englandpolitik der Kurie unter Paschalis II. – Johannes KODER, Zum Bild des »Westens« bei den Byzantinern in der frühen Komnenenzeit. – Karl-Heinz SPIESS, Königshof und Fürstenhof. Der Adel und die Mainzer Erzbischöfe im 12. Jh. – Odilo ENGELS, Zum Konstanzer Vertrag von 1153. – Dietrich LOHRMANN, Petrus von S. Grisogonus und St. Viktor in Paris. Zur Vorgeschichte eines Legaten Alexanders III. in Frankreich. – Hermann JAKOBS, Cessante pristina palatinorum electione. Dynastisches Thronfolgerecht in höfischer Vorstellung. – Alois GERLICH, Thronstreit – Erzbistumsschismen – Papstpolitik 1198–1208. – Robert FOLZ, Translation de l'Empire et déposition de l'empereur dans la vision des canonistes et des papes (1140–1245). – Hans-Walter HERRMANN, Autobiographische Aufzeichnungen des Wild- und Rheingrafen Johann V. – Hubert GERNER, Das Mittelalter im Unterricht des Gymnasiums in Rheinland-Pfalz seit 1950. Veränderungen, Schwierigkeiten, Perspektiven. – Der Abschluß des Bandes wird von einem Orts- und Personenregister gebildet.]

Topographie chrétienne des cités de la Gaule des origines au milieu du VIII^e siècle, éd. par Nancy GAUTHIER et Jean-Charles PICARD. I: Province ecclésiastique de Trèves (Belgica prima), par Nancy GAUTHIER; II: Provinces ecclésiastiques d'Aix et d'Embrun (Narbonensis secunda et Alpes maritimae), par Yvette DUVAL, Paul-Albert FÉVRIER, Jean GUYON, (et) Corse, par Philippe PERGOLA; III: Provinces ecclésiastiques de Vienne et d'Arles (Viennensis et Alpes Graiae et Poeninae), par Jacques BIARNE, Charles BONNET, Renée COLARDELLE, Françoise DESCOMBES, P.-A. FÉVRIER, N. GAUTHIER, J. GUYON, Catherine SANTSCHI; IV: Province ecclésiastique de Lyon (Lugdunensis prima), par Brigitte BEAUJARD, P.-A. FÉVRIER, J. C. PICARD, Charles PIETRI, J.-F. REYNAUD, Paris (De Boccard) 1986, 4^o, 65–104–146–80 S.

[Die vorliegenden Faszikel sind die Frucht eines Arbeitsunternehmens, das aus dem Forschungsvorhaben »Recueil des Inscriptions chrétiennes de la Gaule« (Leitung von Henri-Irénée MARROU) hervorgegangen ist. Unter der Leitung von Noël DUVAL (Paris IV), P.-A. FÉVRIER (Aix-Marseille I), C. PIETRI (Ecole française de Rome) schließen die Arbeiten der Gruppe, zu deren Mitgliedern neben den im Titel genannten Personen noch Xavier BARRAL Y ALTET, Michèle BLANCHARD, Marie-Madeleine GAUTHIER, Pierre LEMAN und Françoise PRÉVOT gehören, an das Werk von Jean Hubert an. Zwei vorläufige Faszikel sind schon 1975 und 1980 erschienen; in Erwartung der bisher noch nicht bearbeiteten Provinzen wie Aquitanien, Novempopulania, Narbonensis, Lugdunensis II und III, senonische

Lugdunensis, Belgica II, Germaniae, Maxima Sequanorum sind die nun vorgelegten Faszikel überarbeitet worden und als endgültig anzusehen. Noch nicht überarbeitet sind folgende Notizen des Faszikels von 1975 (hg. von N. DUVAL u. C. PIETRI): Amiens, Auxerre, Le Mans, Mainz, Nantes, Noyon, Reims, Senlis, Tours sowie vom Faszikel von 1980: Angers, Orléans, Le Puy, Sens.

Das Werk versteht sich als kritische Bilanz der archäologischen wie literarischen Dokumentation mit Bezug auf Lokalisierung, Datierung und Bestimmung von Gebäuden, die dem christlichen Leben der gallischen Civitates zuzurechnen sind: Kirchen, Klöster, Grabmonumente etc. Zu jeder Stadt wird ein Plan vorgelegt, auf dem die aufgenommenen Monumente verzeichnet sind. Der Aufbau der einzelnen Notizen ist für alle Civitates praktisch der gleiche: Bibliographie (zu: Geschichte, Topographie; Christentum: Geschichte, Topographie; Quellen), Entwicklung des städtischen Rahmens (Haut-Empire, Bas-Empire, Frühmittelalter), die christliche Topographie (numerierte Aufstellung der Monumente intra und extra muros).

Im ersten Faszikel werden die Civitates Trier, Metz, Toul und Verdun behandelt, im zweiten Aix-en-Provence, Apt, Riez, Fréjus, Gap, Sisteron, Antibes, Toulon (Kirchenprovinz Aix), Embrun, Digne, Nice-Cimiez, Vence (Provinz Embrun), Korsika mit Mariana und Sagone. Faszikel III: Vienne, Genf, Grenoble, Alba-Viviers, Die, Valence, Arles, Saint-Paul-Trois-Châteaux, Vaison, Orange, Carpentras-Venasque, Cavaillon, Avignon, Marseille (römische Viennensis), Aime-Moutiers und Saint-Jean-de-Maurienne (Alpenprovinzen). Faszikel IV: Lyon, Autun, Langres, Dijon, Chalon-sur-Saône und Mâcon.]

Odette HARDY-HÉMERY, *De la croissance à la désindustrialisation. Un siècle dans le Valenciennois*, Paris (Presses de la Fondation Nationale des Sciences Politiques) 1984, 481 p.

[Es handelt sich um die überarbeitete und für den Druck erheblich gekürzte Fassung einer »thèse de doctorat d'État« aus dem Jahre 1981. Die Studie basiert auf umfangreichen Recherchen sowohl in öffentlichen als auch in Firmenarchiven sowie auf Unterlagen aus Privatbesitz. Das erste Kapitel, »L'escaut charbonnier: un nouvel eldorado du profit jusqu'en 1914«, behandelt die sozialen Veränderungen, die durch die zunehmende Ausbeutung der Kohlevorkommen und die damit einhergehende rasche Industrialisierung in dieser Region im Norden Frankreichs seit Mitte des 19. Jh. eintraten. Der zweite Abschnitt, »Ampleur et problématique de la reconstruction, 1914–1927«, faßt die Geschichte des Wiederaufbaus der durch den Ersten Weltkrieg weitgehend vernichteten Industrie sowie die Wiedereröffnung der Kohlegruben zusammen. Das dritte Kapitel, »L'investissement et son adaptation à un marché cartellisé de 1927 à 1947«, schließt den chronologischen Teil der Untersuchung ab mit einem Überblick über die Entwicklung bis zum Zusammenbruch der Dritten Republik, die Jahre unter deutscher Besatzung und schließlich die kurze Phase von der Befreiung Frankreichs bis zur Verkündung der Pläne für die Errichtung einer europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Es folgen längere längsschnittartige Betrachtungen zu Einzelaspekten wie z. B. »Rationalisation et Rentabilité« (Kapitel 4), »Un événement essentiel: La vague polonaise« (Kapitel 5), »Les politiques d'aménagement de la région entre les deux restructurations« (Kapitel 6), »Le patronat et les cadres supérieures. Différences et divergences: 1919–1947« (Kapitel 7) und »La contre-société ouvrière d'une après-guerre à l'autre« (Kapitel 8).

Anstelle einer Schlußbetrachtung schließt die Verfasserin einen Ausblick auf die jüngste Entwicklung an, überschrieben mit »Un avenir apparemment assuré jusqu'au 12 décembre 1978«, einer Anspielung auf die Ende der siebziger Jahre auch in dieser Region spürbar werdenden Folgen der europäischen Stahlkrise. Der Band wird vervollständigt durch Tafeln und Tabellen, eine Auswahlbibliographie sowie eine Übersicht über die für die Untersuchung im einzelnen benutzten Archivbestände und ungedruckte Quellen.] Stefan MARTENS

August BEBEL, *Aus meinem Leben*, mit einer Einführung von Brigitte BRANDT, Bonn (Verlag J. H. W. Dietz Nachf.) 1986, XXXII–685 S.

[75 Jahre nach ihrem ersten Erscheinen liegen die Memoiren August Bebels nun auch in einer ungekürzten Taschenbuchausgabe vor, die weitgehend identisch ist mit Band 6 der »Ausgewählten Reden und Schriften« von August Bebel, Berlin (Dietz Verlag) 1983. Sechs Jahre vor seinem Tode am 13. August 1913 hatte der Gründer und langjährige Vorsitzende der *Sozialdemokratischen Partei Deutschlands* mit der Niederschrift seiner Erinnerungen begonnen. Der erste Band, in dem er seine Herkunft, seine Jugend sowie die Anfänge seiner politischen Laufbahn schilderte, erschien im Jahre 1910. Ihm war mit innerhalb weniger Monate verkauften 70 000 Exemplaren ein überraschend großer literarischer Erfolg beschieden. Nur ein Jahr später folgte der zweite Band, der die Zeit zwischen 1866 und der Beratung des Sozialistengesetzes im Reichstag behandelte. Der dritte und zugleich letzte Band, der ursprünglich die Ereignisse bis zur Aufhebung des Gesetzes im Jahre 1890 schildern sollte, aufgrund des vorzeitigen Todes Bebels jedoch nicht mehr über das Jahr 1883 hinausgelangte, wurde erst posthum im Jahre 1914 veröffentlicht. Karl Kautsky hatte seinerzeit dazu sowohl ein Vorwort als auch ein Nachwort geschrieben.

Der Neuausgabe wurde eine Einleitung von Brigitte Brandt vorangestellt. Sie skizziert darin noch einmal kurz die wichtigsten Stationen im Leben Bebels, versucht darüber hinaus aber auch, dem Leser einen Eindruck von dessen Persönlichkeit und seiner Bedeutung für die Partei zu vermitteln. Vor- und Nachwort Kautskys zur Erstausgabe des dritten Bandes wurden in Form einer »Beilage« erneut abgedruckt. Unter anderem befindet sich darunter auch der Nachdruck eines Briefwechsels, den Bebel im Jahre 1883 aus Anlaß des Todes von Karl Marx mit Friedrich Engels geführt hatte. In die Neuauflage wurde auch Bebels eigenes Vorwort zu überarbeiteter Fassung des ersten Bandes seiner Memoiren aufgenommen, derjenigen Fassung, die der Gesamtausgabe zugrunde gelegt wurde, und die erstmals im Jahre 1911, zusammen mit dem zweiten Band, erschienen war.]

Stefan MARTENS

Manfred OVERESCH, *Die Deutschen und die Deutsche Frage 1945–1955. Darstellung und Dokumente*, Düsseldorf (Droste Verlag) 1985, 185 S.

[Es handelt sich um die Buchhandelsausgabe des gleichnamigen, von der niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung herausgegebenen Bandes. An einschlägigen Beispielen, meist Auszügen aus Briefen, Reden, Zeitungsartikeln oder Aufrufen, wird der innerdeutsche Dialog, das Denken und die Diskussion um die Frage nach der Einheit Deutschlands dokumentiert, die die Jahre zwischen 1945 und 1955 geprägt haben. Streng genommen sind die ersten drei der hier präsentierten Dokumente nicht dazuzurechnen; sowohl Thomas Manns Beschreibung des »Bruder Hitler« als auch die Briefe von Lion Feuchtwanger an sieben Berliner Schauspieler sowie das Schreiben Carl Friedrich Goerdelers an General Olbricht datieren alle aus der Zeit vor 1945. Der inhaltliche Bezug zu den anderen Texten ist jedoch unverkennbar. Neben Äußerungen, Reden und Schriften von Theodor Heuß, Wilhelm Röpke, Konrad Adenauer, Kurt Schumacher, Gerhard Ritter, Hans Schlange-Schöningen, Gustav Stolper, Jakob Kaiser, Walter Ulbricht, Otto Grotewohl, Bertolt Brecht, Wilhelm Pieck, Carlo Schmid, um nur einige Namen zu nennen, wurden insbesondere auch offizielle Stellungnahmen, Manifeste und Berichte in die Dokumentation einbezogen. So finden sich Auszüge u. a. aus dem Buchenwalder Manifest für Frieden, Freiheit, Sozialismus vom 13. 4. 1945, den Schuldbekennnissen der beiden Kirchen in Deutschland, die Vorschläge für eine deutsche Stellungnahme zur Londoner Konferenz der Alliierten vom 4. 11. 1947 oder aber die Beurteilung der Entwicklung der deutschen Teilung durch die Bundesregierung vom 21. 10. 1949. Dem Abdruck der Dokumente geht ein ausführlicher Kommentar durch Manfred Overesch voraus, der die jeweiligen Texte in chronologischer Reihenfolge vorstellt und kurz den historischen Bezug erläutert. Der Band wird vervollständigt durch ein Verzeichnis der neuesten Literatur sowie Hinweise auf den Fundort der abgedruckten Texte.]

Stefan MARTENS